

Sesselrücken am Obersee

EISHOCKEY NLA-Absteiger Rapperswil-Jona vermeldete gestern eine «Neuorganisation». Gemäss dieser müssen Sportchef Harry Rogenmoser und CEO Roger Sigg ihre Büros räumen. Dafür kehrt Markus Bütler in die Organisation zurück.

Inhalt von Spekulationen war es schon länger. Seit gestern ist es nun offiziell: Die Lakers nehmen den Neustart in der National League B ohne Geschäftsführer Roger Sigg und ohne Sportchef Harry Rogenmoser in Angriff. Zu

stark sind die Namen der beiden ehemaligen NLA-Spieler mit dem Abstieg Rapperswil-Jona in die National League B verbunden, als dass es für sie noch eine Zukunft im Klub hätte geben können.

Trotzdem werden sowohl Sigg als auch Rogenmoser «innerhalb ihrer Kündigungsfrist», wie es in der Medienmitteilung heisst, weiter für die Lakers arbeiten. Dies zumindest so lange, bis ihre Nachfolger eingearbeitet sind.

Trainersuche hat Priorität

Wer neuer Geschäftsführer des Klubs wird und ob überhaupt

wieder ein Sportchef eingestellt wird, steht noch nicht fest. Priorität hat gemäss Medienmitteilung derzeit die Suche nach einem neuen Trainer, der dann unter Umständen in enger Zusammenarbeit mit der Sportkommission auch gleich das Amt des Sportchefs übernehmen könnte. Beauftragt mit dieser Suche ist die Sportkommission, die nach dem Ausscheiden von Sigg und Rogenmoser bis zum Arbeitsbeginn der beiden schon früher verpflichteten Nachwuchstrainer Konstantin Kuraschew und Vjerran Ivankovic am 1. Mai nur aus Marketingleiter Thomas Walsler und aus Ausbildungschef Christian Rüegg zusammengesetzt ist.

Weiter gab der Klub bekannt, dass die Neuorganisation ab sofort von Rolf Kaufmann begleitet werde. Der in Rapperswil-Jona wohnhafte Unternehmer soll den Verwaltungsrat «in strategischen und operativen Fragen» unterstützen. Der Bereich Kommunikation, zuletzt einer der augenfälligsten Schwachpunkte bei den St. Gallern, wird vorläufig von Regula Späni übernommen. Die ehemalige Fernsehfrau und Journalistin lebt in Rapperswil-Jona und ist Mutter zweier Söhne, die im Nachwuchs der Lakers spielen.

Als neuer Geschäftsführer Nachwuchs wurde Markus Bütler verpflichtet. Der langjährige NLA-Spieler, der derzeit in einer leitenden Funktion auf einer Bank arbeitet, wird seine Tätigkeit am 1. Juni aufnehmen.

Weitere Abgänge

Sigg und Rogenmoser sind nicht die einzigen Abgänge bei den Lakers, die gestern offiziell bestätigt worden sind. Auch die Spieler Mikael Johansson, Jordy Murray und Dan Weisskopf sowie Goalietrainer Reto Schürch verlassen den Klub.

Johansson wechselt zurück in seine Heimat Schweden. Beim Färjestad BK, bei welchem er bereits von 2005 bis 2013 unter Vertrag stand und mit welchem er dreimal Meister wurde, hat der 29-jährige Stürmer einen Vertrag für die nächste Saison unter-

schrieben. Stürmer Murray und Verteidiger Weisskopf folgen ihren Kollegen Ivars Punnenovs und Nils Berger ins Emmental. Bei den SCL Tigers, den Aufsteigern in die National League A, unterschrieben die beiden je einen Zweijahresvertrag. Schürch kehrt als Goalietrainer zum SC Bern zurück, bei welchem er zwischen 1991 und 1998 Backup von Renato Tosio gewesen war. Bei den Lakers hatte der 40-Jährige nach der Absetzung von Anders Eldebrink und der Beförderung von Michel Zeiter zum Headcoach während der letzten drei

Partien als Assistententrainer an der Bande gestanden.

Erster neuer Spieler

Den zahlreichen Abgängen steht nun mit Marc Zangger auch ein erster Zuzug gegenüber. Der aus dem Lakers-Nachwuchs stammende Verteidiger spielte letzte Saison ab November bei Fribourg-Gottéron, konnte sich da allerdings nicht für eine Vertragsverlängerung aufdrängen. Vor seinem Absteiger nach Freiburg absolvierte der 24-Jährige über 150 NLB-Spiele für die GCK Lions. *Martin Müller*



Nach dem Abstieg in die NLB müssen Geschäftsführer Roger Sigg...



... und Sportchef Harry Rogenmoser ihre Büros räumen.

Kurt Heuberger

Vor ihrer Premiere

SQUASH Die Winterthurer Frauen haben die Chance, zum dritten Mal in vier Jahren Schweizer Meisterinnen zu werden. Dank Caroline Bachem, der besten Nummer drei. Es wäre ihr erster Titel.

Ihre Bilanz könnte nicht besser sein. Fünf Siege in fünf Matches hat sich Caroline Bachem in der laufenden Nationalliga-A-Saison erspielt und dabei bloss einen Satz abgegeben. Dank der 23-Jährigen ist die Damen-Equipe des Squash Racket-Club Winterthur auch in diesem Frühjahr ernsthafter Anwärter auf den Gewinn des Meistertitels – nachdem das Team bereits 2014 in den Playoffs triumphiert hatte.

«Ich bin sicher zufrieden mit den Ergebnissen», sagt Bachem, die Nummer drei, im Sommer nach zwei Jahren im Ligakonkurrenten Uster in den SRCW zurückgekehrt. «Man muss aber auch sehen, dass nicht alle Mannschaften topbesetzt antraten.» Winterthur jedoch auch nicht. Pamela Hathway, die Spielerin für Position zwei, liess, mitten in den Abschlussarbeiten ihres Masterstudiums, zwei Partien der Rückrunde aus.

Caroline Bachem liess wegen der Ausbildung sogar die halbe

Meisterschaft aus. Sie verbrachte den Herbst in Quebec City, um für eine Semesterarbeit ihres Biochemiestudiums zu forschen. «Es war eine gute Erfahrung, eine fremde Stadt, eine fremde Sprache. Nur war es ein wenig kalt im Dezember», lacht Bachem. Auch im Court stand sie in Kanada. «Einmal in der Woche ging ich richtig spielen, und einmal locker in einer Plauschliga an der Uni.»

Bis im Sommer schreibt sie ihre Masterarbeit.

Da sei «im Moment Zeit, Gas zu geben», sagt Bachem. Die Schweizer Einzel-Meisterschaft liess sie deshalb aus, bestritt zuvor jedoch zwei Turniere bei den Männern, um wieder den Matchrhythmus zu finden. «Fünf Spiele in der halben Saison, das ist ja nicht der Haufen. Mir hat den Wiedereinstieg erleichtert, dass ich die Szene gut

kenne.» Die Resultate der Liga hat sie auch aus Kanada mitverfolgt.

Seit Caroline Bachem zurück ist in Winterthur, hat das Team nur noch gewonnen. Und sich, nach Platz vier in der Vorrunde, an die Tabellenspitze hochgearbeitet. Alle Stammspielerinnen weisen hervorragende Bilanzen aus. Spitzenspielerin Gaby Huber hat neun ihrer zehn Matches für sich entschieden, Hathway sechs-

mal bei sieben Einsätzen gewonnen. «Wir hatten in der Rückrunde aber auch knappe Begegnungen», schaut Bachem zurück.

Noch nie so ausgeglichen

Die Nummer 13 der Schweiz betrachtet sich und ihre Clubkolleginnen für die Playoffs von Freitag und Samstag darum nicht als Favoritinnen. «Ich habe das Gefühl, dass noch nie vier so starke Teams dabei waren. Man weiss nicht, was passiert», erklärt Caroline Bachem, für die der Meistertitel eine Premiere wäre. Im Halbfinal trifft Winterthur auf die Carnivals Liestal mit der neuen Schweizer Einzel-Meisterin Céline Walsler.

Würden die Winterthurerinnen den Halbfinal gewinnen, träfen sie im Final wohl auf die gastgebenden Ustermerinnen, die zur Hälfte der NLA-Meisterschaft den ersten Platz belegten. Uster tritt mit Profisquasherin Sina Wall an Position eins an. Die Deutsche weiss, wie Gewinnen geht. Sie wurde bereits dreimal Schweizer Teammeisterin: 2009 und 2010 mit Sihlthal, 2011 mit dem Eulach-Squash-Club Winterthur. Und: Wall ist diejenige Spielerin, die Gaby Huber bisher als einzige in der NLA besiegt hat. *Stefan Kleiser*



Caroline Bachem, in dieser Saison immer Siegerin. Auch in den Playoffs mit Winterthur? *Stefan Kleiser*

Wiesendangens Ende der Serie

FUSSBALL Im Nachtragsspiel beim FC Greifensee gelang Wiesendangen zum ersten Mal in dieser Rückrunde kein Punktgewinn. Trotz einer 1:0-Führung verlor der FCW 1:2. Die Gäste aus Wiesendangen erwischten den besseren Start und gingen nach 17 Minuten durch Daniele Luzzi in Führung. Kurz darauf hatte die Mannschaft von Gianni Lavigna mit etwas mehr Glück auf 2:0 erhöhen können. Greifensee reagierte auf diesen Rückstand allerdings schnell und egalisierte den Spielstand nach einer halben Stunde. Weitere sechs Minuten später fiel aus dem Gewühl heraus das 2:1.

In der Folge war das Spiel geprägt durch Kampf und Härte. «Nach der torreichen Anfangsphase war es ein schlechtes Spiel, das auf beide Seiten hätte kippen können. Mit etwas mehr Wettkampfglück wäre eine Unentschieden möglich gewesen», konstatierte Wiesendangens Trainer Gianni Lavigna. Die beste Chance der zweiten Hälfte hatten die Gäste in Form eines Freistosses, der knapp am Pfosten des FCG-Gehäuses vorbeizischte. *oa*

Wiesendangen: Zmajlaj; Mäder, Rakic, Scherrer (78. Trecek), Schoch; Misteli (65. Schläpfer), De Matos (77. Meli), Oehninger, Bestler; Bretscher, Luzzi.

Bassersdorf im Cup-Halbfinal

FUSSBALL Der regionale Zweitligist Bassersdorf ist mit sechs Tagen Verspätung doch noch in die Halbfinals des Zürcher regionalen Fussballcups eingezogen. Nachdem das Gastspiel beim Drittligisten Fällanden am vergangenen Donnerstag wegen des Ausfalls der Flutlichtanlage abgesagt worden war, setzten sich die Bassersdorfer gestern Mittwoch knapp 1:0 durch.

Die Partie entwickelte sich zu einer einseitigen Angelegenheit und spielte sich weitgehend in der Fällander Platzhälfte ab. Die Gäste gewannen ihre Zweikämpfe in der Luft ebenso wie am Boden und entfachten grossen Druck. Das vermeintlich erlösende Führungstor durch Christian Schweizer fiel jedoch erst in der Mitte der zweiten Halbzeit (67.). Weil die Bassersdorfer aber auch nach dem Treffer im Abschluss sündigten, blieb es beim 1:0. *pew*

Bassersdorf: Caruso; Meier, Copat, Zihlmann, G. Zambelli; Schweizer, Barbey, Keller, Tinner; S. Zambelli (77. Ansaldo), Serrano (71. Zumberovic).

Resultate

FUSSBALL

2. LIGA

Gruppe 2: Greifensee – Wiesendangen 2:1.

1. Rüti	17 11 4	2 (39)	50:26 37
2. FC Sch'hausen	2 17 10 1	6 (55)	44:35 30
3. Phönix Seen	17 9 4	4 (68)	46:30 31
4. Wallisellen	16 8 4	4 (55)	47:29 28
5. Wetzikon	17 7 5	5 (60)	25:22 26
6. Küsnacht	16 7 3	6 (49)	41:34 24
7. Wiesendangen	17 7 3	7 (48)	30:25 24
8. Bassersdorf	17 6 5	6 (52)	37:30 23
9. Greifensee	17 6 5	6 (62)	36:37 23
10. Dübendorf	17 6 3	8 (32)	23:28 21
11. Pfäffikon	17 6 3	8 (73)	23:35 21
12. Stäfa	17 3 6	8 (28)	25:36 15
13. SV Sch'hausen	17 3 5	9 (70)	28:42 14
14. Seefeld 2	17 3 1	13 (84)	17:63 10

3. LIGA

Gruppe 6: Töss – Neunkirch 2:3. – **Rangliste:** 1. Töss 14/32. 2. Ellikon/Marthalen 14/30. 3. Diessenhofen 14/29. 4. Oberwinterthur 14/28. 5. Phönix Seen 21/42/26. 6. Thayngen 15/21. 7. Elgg 14/19. 8. Neunkirch 13/13. 9. Feuerthalen 13/12. 10. SV Schaffhausen 2/14/12. 11. Tössfeld 14/9. 12. Schleithelm 15/9.

REGIONALCUP

Viertelfinal: Fällanden (3.) – Bassersdorf (2.) 0:1.